

# Laibacher Zeitung.

Nr. 175.

Dinstag am 4. August

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel von 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

## Amstlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juni l. J. den wirklichen Universitätsprofessor und derzeit provisorischen Generaldirektor der venetianischen Gymnasien, Dr. Baltasar Polli, und den Direktor des k. k. Obergymnasiums di Santa Caterina zu Venedig, Abate Natalis Concina, zu Schulräthen für das lomb. venetianische Königreich, und zwar Ersteren mit der Bestimmung als Gymnasialinspektor der Lombardie und Letzteren mit gleicher Bestimmung für Venedig allergnädigst zu ernennen geruht.

Bei der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 287. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 73 gezogen worden.

Die Serie enthält Banko-Obligationen zu 5 Prozent u. z. Nr. 67.437 mit der Hälfte der Kapitalsumme, dann die Nummern 68.463 bis incl. 69.219, ferner die nachträglich eingereichten österreichisch ob der ennschen ständischen Domestikal-Obligationen zu 4 pCt. Nr. 2826 bis incl. 2873 im gesammten Kapitalbetrage von 1.006.154 fl. 30 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25.102 fl. 21<sup>6</sup>/<sub>100</sub> kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationennummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXVI. Stück, IX. Jahrgang 1857.

### Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 156. Staatsvertrag zwischen Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen, Rußland und der Schweiz, in Betreff der Regelung der völkerrechtlichen Stellung des Fürstenthums Neuenburg.

Nr. 157. Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern, im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Finanzen und der Justiz, und mit der k. k. obersten Polizeibehörde vom 27. Juni 1857, betreffend die Erklärung des sogenannten Grad oder Ugrad und des Hoch- und Unterspiels als verbotene Spiele.

Nr. 158. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern und der Justiz vom 1. Juli 1857, betreffend die Erfordernisse zur Vereidigung für den Forst- u. Jagdschuzdienst.

Nr. 159. Verordnung des k. k. Justizministeriums v. 2. Juli 1857, über die Mittheilung von Abschriften der Urkunden über Rechtsgeschäfte, durch welche das Eigenthum, der Fruchtgenuss oder der Gebrauch unbeweglicher Sachen übertragen wird, an die zur Gebührensbestimmung bestimmten Aemter, im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 16. März 1851, Nr. 67 des Reichsgesetzblattes, auch in den Fällen der Zurückweisung des Intabulations- oder Pränotationsgesuches, wenn die Gebühr von dem Rechtsgeschäfte und nicht von der Intabulation- oder Pränotation zu entrichten ist.

B.

Nr. 160—161. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 121 und 122 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlässe.

Laibach den 4. August 1857.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

— Se. k. k. Apostolische Majestät haben zum monumentalen Erweiterungsbau der Pfarrkirche in

Jedenspeigen B. U. M. B. 1000 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

— Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben zur Unterstützung der Abbrändler der Stadt Czernowitz den Betrag von 400 fl. zu spenden geruht.

Wien, 31. Juli. Im k. k. Schulbücherverlage zu Wien ist unter dem Titel „Kasemica za Slovenske sole na dezeli“ ein Lehrbuch des Rechnens für Land-schulen mit slovenischen Schülern erschienen und wurde dessen Einführung vom k. k. Unterrichtsministerium angeordnet. (Preis 15 kr.)

Wien, 1. August. Se. kais. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Ferdinand Maximilian und Gemalin, Ihre kais. Hoheit Frau Erzherzogin Charlotte, werden übermorgen, Montag, von Brüssel erwartet und nehmen den Aufenthalt in Schönbrunn. Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht, General-Gouverneur in Ungarn, und Gemalin, Ihre kais. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard, werden heute Abend mittelst Dampfboot von Deutschland hier eintreffen und nehmen den Aufenthalt in Weilburg bei Baden.

— In Folge einer vom Ministerium des Unterrichts erlassenen Verordnung werden vom November an auch in der Lombardie die Schulbehörden errichtet, denen auch die zwei Universitäten untergeordnet sein werden. Für die Schulbehörden der Lombardie wurden vorläufig drei und für jene im Venetianischen zwei Schulräthe mit dem betreffenden Präsidenten, wahrscheinlich dem bisher die Studienangelegenheiten verwaltenden Statthaltererrathe, bestimmt. Zum ersten Schulrath in der Lombardie wurde der als Präsident des wissenschaftlichen Instituts in Venedig hochverdiente und allgemein beliebte Professor Polli, ein bewährter Fachmann, ernannt. Diese neue Behörde korrespondirt unmittelbar mit dem Ministerium.

— Aus dem Lager bei Wimpassing wird dem „Wanderer“ vom 21. Juli berichtet: Gestern fand im Lager bei Wimpassing das Ablösungsmanöver Statt, welchem auch Se. Majestät der Kaiser beiwohnten. Se. Majestät waren bereits vorgestern Abends in dem Bivoual angekommen, wo Allerhöchstselbe beim Richterschießen, welches vom Offiziercorps des Infanterieregiments König der Belgier in höchst geschmackvoller Weise veranstaltet worden war, seine vollendete Meisterschaft auf diesem Felde glänzend erprobte, und sämtliche Hauptpreise allein gewann. Diese, von Se. Majestät selbst zur Verherrlichung des Festes gespendet und aus sehr werthvollen Stücken bestehend, geruhte Se. Majestät der Kaiser, welchen die Umgebung seiner getreuen Truppen in die heiterste Stimmung versetzte, als Erinnerung an andere Schützen zu überlassen. Auch die Mannschaft unterhielt sich mit allerlei Spielen, darunter auch mit Blindkuh, und Se. Majestät erregte sich an dem Anblick der vergnügten Gruppen, wobei manche humoristische Szene vorfiel. (So hatte z. B. ein Soldat, der mit verbundenen Augen einen der Mitspieler zu erfassen suchte, den in der Nähe Se. Majestät gestandenen Herrn Erzherzog Sigismund erwischt, und wollte, weil er seinen Irrthum nicht gleich erkannte, sich es durchaus nicht nehmen lassen, durch Anwendung des Plumpsacks von seinem Rechte Gebrauch zu machen, worüber der Kaiser herzlich lachte.) Ueberhaupt gewährte dieses seltene Fest, bei welchem man den Herrscher in der gemüthlichen Laune eines einfachen Privatmannes zu sehen, und die herzogwinende Weise, womit Allerhöchstselbe gegen Hoch und Niedrig sich benahm, zu bewundern Gelegenheit hatte, ein entzückendes Bild, das gewiß jedem Theilnehmer unvergeßlich bleiben wird.

— Die „Gazzetta“ di Verona vom 29. meldet: Der Mann, um dessen Gesundheit man vor 2 Monaten so sehr besorgt war, und der wegen seiner Bürger- und Militärlugend so sehr verehrt ist, Se. Erzherzog-Feldmarschall Graf Radezky, verläßt uns morgen Abend, um sich nach Mailand zu begeben. Wie uns der Gedanke tröstet, daß seine Gesundheit hergestellt ist,

so schmerzt uns andererseits sein Scheiden von uns, die wir in der Nähe seine Hochherzigkeit, seinen Scharfsinn, sein stets dem Wohlthun zugewendetes Gemüth bewunderten. Er reist nach der Hauptstadt, wo er den Rest des Lebens wie einen Abend des glänzendsten Tages verbringen wird. Den Berechnern bleibt bloß der Trost des Gebetes, daß Gott ein Leben verlängere, das mitten unter den Stürmen sich die Verehrung seines Kaisers und der Völker des Reiches, wie selbst derer, die ihm auf den Schlachtfeldern gegenüber standen, bewahrt hat.

— Se. Excellenz der JM. Graf Radezky wurde am 30. bei der Abfahrt nach Mailand im Eisenbahnhofe von Verona von Zivil- und Militär-Autoritäten, wie von den angesehensten Bürgern ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Excellenz hat vor dem Scheiden aus Verona dem Delegaten 1200 Lire zur Vertheilung an die verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten zukommen lassen. (Triester Ztg.)

Mailand, 30. Juli. Die Kommission, der von Seite des lombardischen Institutes für Künste und Wissenschaften die Prüfung des neuen, an den Lokomotiven anzubringenden Schrauben-Systems des Herrn Grassi, durch dessen Anwendung die höchsten Gebirge überstiegen werden könnten, überlassen wurde, sprach sich höchst günstig über diese höchst wichtige Erfindung aus, und stellte in ihrem Berichte an die Regierung den Antrag, allsogleich den Versuch auf der Abdachung zwischen Como und Camerlata anzuordnen, welche Bahnanlage nach dem neuen Systeme nur 60.000 Francs mehr, als nach dem bisher befolgten, erheischen würde. (Triester Ztg.)

Mailand, 31. Juli. M. J. C. Da der Zustand Sr. Erz. des Herrn JM. Grafen v. Radezky, Dank der unermüthlichen Pflege des verdienstvollen Stabsarztes Dr. Wurzian, sich so weit besserte, daß mit der nöthigen Vorsicht die Unternehmung einer Reise gemacht werden durfte, so hat der greise Oberfeldherr sein liebes Mailand besuchen können und ist heute Morgens um 6 Uhr hier glücklich angekommen und in der schon seit Monaten für ihn eigens mit allem Komfort vorbereiteten k. k. Villa Reale abgestiegen. Was ich Ihnen schon vor einigen Wochen meldete, ist also eingetroffen. Der General-Adjutant GM. v. Steger, der Flügel-Adjutant Graf v. Thun, dann zwei andere Stabsoffiziere begleiteten den Feldmarschall. Se. Excellenz haben sich jede offizielle Aufwartung und die sonstigen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen verboten. Dessenungeachtet ist Se. Excellenz der Herr Korps-Kommandant, JM. Graf v. Stadion, welcher sich gegenwärtig in der Konzentration befindet, hieher geeilt, um den Marschall zu empfangen. Auch hat es sich das Militär-Platzkommando zur Pflicht gemacht, von den verschiedenen hier garnisontirenden Truppenkörpern mehrere Ordonanzen zur Verfügung Sr. Excellenz zu stellen. Dem Berechnen nach soll der Marschall sich auch einige Zeit nach Monza begeben, jedoch noch vor Ankunft Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs General-Gouverneurs Max mit Höchstseiner durchlauchtesten Frau Gemalin, wieder nach Mailand zurückkehren. Wahrscheinlich wird der Feldengreis den Rest seiner Tage im wohlverdienten Ruhestand in Mailand zubringen, wo das demselben von der Gnade Sr. Majestät zur Verfügung gestellte prachtvolle Schloß mit den ausgedehnten Gärten, welches dem mailänd. Vizekönige als Sommer-Residenz diente, zum stabilen Aufenthalte für den hochbetagten Herrn sich ganz besonders eignet. — Der k. k. Geheimrath Kämmerer Graf v. Archinto, Ritter des goldenen Fliesses, erhielt das Großkreuz des belgischen Leopold-Ordens. — Im kommenden Herbst gelangt Meyerbeer's „Robert der Teufel“ im k. k. Theater Canobiana zur Aufführung. — Die Verbindung von Caccaglio mit Treviglio mittelst Eisenbahn wird in wenigen Tagen festgestellt sein. Mitte August findet die erste Probefahrt Statt. Der Erzherzog wird bei seiner Rückkehr von Venedig nach Mailand ununterbrochen auf

der Eisenbahn fahren. — Die eigentliche Eröffnung der ganzen Strecke für den Personenzug soll jedoch erst Anfangs Oktober vor sich gehen. — Es wird stark gesprochen, daß mit Ausnahme Piemonts sämtliche italienische Staaten unter einander eine Konvention abschließen sollen, um sich für die Zukunft mit vereinten Kräften gegen revolutionäre Bestrebungen auf's Nachdrücklichste zu schützen. Der Anlaß hiezu wird vielseitig geboten, und besonders durch die neuen Entbüllungen der neapolitanischen Prozesse gerechtfertigt.

### Deutschland.

Am 29. Juli hat in München die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ihre dritte und letzte Sitzung gehalten. Unter den zum Beschlusse gelangten Gegenständen befindet sich auch ein neues Vereinsreglement für den Personenverkehr auf den Eisenbahnen. Als Ort der Versammlung für das kommende Jahr wurde Triest gewählt und zwar einstimmig, nachdem auf einen beabsichtigten Vorschlag, bezüglich Danzigs verzichtet worden war. In Triest soll, um der heißen Jahreszeit zu entgehen, die Generalversammlung erst Ende August oder Anfangs September stattfinden.

### Italienische Staaten.

Turin, 28. Juli. Das durch die „Debats“ veröffentlichte Testament Pisacane's wird heute von der „Opinion“, angeblich von gewaltigen Irrthümern gereinigt, mitgeteilt und zwar als ein Dokument, welches von den Verwirrungen Zeugniß gebe, die eine fehlerhafte moralische Erziehung und die Pest der geheimen Gesellschaften auch in besseren Gemüthern zu verursachen im Stande sei. Was das halbministerielle Blatt natürlich am meisten tadelnswürdig an dem ungereimten Nachwerk findet, ist die Behauptung des verunglückten „Condottiere“, daß der piemontesische Konstitutionalismus für Italien unheilbringender sei, als die Regierung Ferdinands II., und daß er Sardinien mehr hasse als Oesterreich. Das frische Grab allein verhindert das Organ der Regierung, eine solche Erklärung nach Gebühr zu brandmarken. Unter der hiesigen Emigration findet Pisacane, wie natürlich, Bedauerer, allein Niemand sucht sein Beginnen oder gar die im Testamente niedergelegten Ansichten zu rechtfertigen. Läßt man übrigens aus diesem Aktensück Alles hinweg, was Zeit und Dertlichkeit anbelangt, so bleibt nichts übrig, als ein Halbduzend Mazzinistischer Phrasen, die man seit 1820 vom „Apostel“ selbst schon in allen Tonarten zu hören bekommen hat.

Die „Gazette de France“ bringt in Form einer Korrespondenz, die aus Neapel vom 23. Juli datirt ist, einen Auszug aus den Aussagen, welche Pisacane's Unter-Befehlshaber, Nicolera, im Gefängnisse von Salerno gemacht haben soll. Nach den Aussagen dieses Gefangenen wird Italien jetzt von drei Parteien durchwühlt: erstens von der nationalen, zu der sich Nicolera selber bekennt, zweitens von der muratistischen, und drittens von der piemontesischen. Die nationale Partei hat viele Anhänger, aber darunter befindet sich keine Person von hohem Ansehen; die muratistische ist im Königreiche beider Sizilien und namentlich in Neapel sowohl durch Anzahl wie Ansehen der Anhänger mächtig, da viele Adelige und Reiche zu derselben gehören; die dritte endlich ist schwach und erbärmlich (à la daigner.) Haupt der nationalen Partei war Pisacane, der in steter Verbindung mit dem neapolitanischen National-Ausschusse stand, durch den ihm große Versprechen gemacht wurden, da derselbe die Revolution anfangen wollte, um den Muratisten zuvor zu kommen. (?)

Pisacane und die übrigen Häupter der Nationalen wußten, daß zu Anfang Mai dieses Jahres ein Muratisten-Kongress gehalten worden, in welchem Sacchetti den Vorstoß geführt und dessen Zweck gewesen sei, sich über die Mittel und Wege zu verständigen, um Lucian Murat auf den Thron beider Sizilien zu setzen. Auf diesem Kongresse soll beschlossen worden sein, daß an drei Punkten drei französisch-polnische Legionen, jede mindestens tausend Mann stark, mit dreißigtausend Gewehren und beträchtlichen Summen Geldes an der neapolitanischen Küste landen sollten. Als Pisacane und die übrigen Häupter der National-Partei dies erfuhren, beschloßen sie, die Bewegung zu beschleunigen und am 13. Juni in Neapel und in den Provinzen loszubrechen. Aber als ein gemessenes Schiff, das 100 Gewehre an Bord hatte, in Folge eines Sturmes wieder in den Hafen einlaufen und die Gewehre in's Meer werfen mußte, ward der Aufstand auf den 29. Juni verschoben. Pisacane ging mit einem falschen Passe an Bord eines französischen Postdampfers nach Neapel, wo er am 13. Juni ankam und die Muratisten in großer Ueberlegenheit fand. Deshalb beschloß er mit dem National-Ausschusse, dem Muratisten-Aufstande zuvor zu kommen. Am 20. oder 21. wieder in Genua angelangt, sammelte Pisacane mittelst Subskription Geld, um noch Waffen zu kaufen und zum 25. nach Sapri abzugehen. Man kaufte

100 neue Gewehre, und 20 Romagnolen gingen an Bord eines gemessenen Schiffes, das den Dampfer 30 Meilen von Genua treffen sollte, denselben aber verfehlte. Jetzt hielten die Führer Rath und beschloßen, den Kapitän und die Mannschaft anzugreifen und sich der Waffen und Vorräthe des Schiffes zu bemächtigen. Man wußte, daß die Dampfer, die nach Tunis gehen, Waffen mitzunehmen pflegen, und man fand wirklich sieben Kisten, von denen drei 75 Doppelstinten und drei andere 60 Tromblonen enthielten, und die siebente mit Gewehrläufen beschwert war, die man dem Dampfer ließ. Jetzt ward beschlossen, Ponza zu überfallen, der Besatzung die Waffen zu nehmen und von den Verbannten und der Strafkolonie so viele Leute wie möglich mitzunehmen. Gleichzeitig sollten die Insurgenten in Genua sich des Forts, der Waffen und der Arsenale bemächtigen und Mannschaft, so wie Geld in's Königreich Neapel zur Unterstützung der Bewegung nachschicken. Auch in Rom, Florenz und anderen Orten, mit Ausnahme der Lombardei, Siciliens, Calabriens und der Abruzzen, mit denen keine hinreichenden Verbindungen angeknüpft worden, sollten Erhebungen erfolgen. Pisacane traf in Lorraca zwei Männer, die ihn aufforderten, nach Padula zu gehen, wo 5. bis 600 Bewaffnete zu ihm stoßen würden. Pisacane beschloß den Umweg zu machen, fand sich in Padula aber betrogen, da auch nicht ein einziger Bewaffneter dort war. Im Gegentheil warteten die Bayern Pisacane vor der bedeutenden Streitmacht, die in Sala stehe. Bald erfolgte denn auch der Angriff von Seiten der Stadtgarden und der Gensd'armen; die Insurgenten, gegen welche auch die Dorfbewohner mit Steinen u. s. w. losgingen, mußten sich nach einem halbständigen Kampfe zurückziehen. — Aus den übrigen Aussagen Nicolera's ist nur noch derjenige erheblich, daß das Attentat Milano's als eine vereinzelte That bezeichnet wird, von der weder der Ausschuss in Neapel, noch der in Genua Kenntniß hatte.

### Belgien.

Brüssel, 27. Juli. Die Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte mit Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Max ward heute im Palaste zu Brüssel gefeiert. Obwohl das Publikum in Kenntniß gesetzt war, daß das Zeremoniel nur im Innern des Palastes vor sich gehen werde, hatte sich doch eine überaus zahlreiche Menge in dessen Umgebungen eingefunden. Um halb 11 Uhr nahm Herr v. Brouckere, der Bürgermeister von Brüssel, im blauen Saale des Palastes den Zivilakt der Vermählung vor.

Zugen Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin waren: der Herr Fürst v. Ligne, Präsident des Senates; Herr Delehaye, Präsident der Repräsentanten-Kammer; Herr De Decker, Minister des Innern, und Herr Rothomb, Minister der Justiz. Die Zugen Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs waren: Herr Graf v. Archinto, außerordentlicher Gesandter Sr. kais. Hoheit; Fürst Clary; Baron Brints v. Treuenfeld, österreichischer bevollmächtigter Minister in Brüssel, und der Herr Graf Franz Zichy.

Nachdem der Bürgermeister in der vom Geseze vorgeschriebenen Weise die Zivilverbindung vollzogen, hielt er an die Neuvermählten folgende Anrede:

„Monseigneur! Madame! Ich bin tief gerührt, weil ich weiß, daß die Handlung, die so eben vollzogen ward, als Verkündigung einer glücklichen Zukunft für Sie, den Wünschen des Königs die Krone aufsetzt, und weil ich mich überzeugt fühle, daß sie einer Königin, die so vielfach und so schwer geprüft worden, einen glücklichen Tag mehr verleihet.

Darum wage ich es vor ihr kaum auszusprechen, daß die Tugenden der Großen mächtig auf die Massen zurückwirken. Und doch, wo anders sollen wir gute Beispiele suchen, wenn nicht in den Familien der Fürsten, denen die Regierung der Völker anvertraut ist?

Eure kais. und königl. Hoheiten werden niemals andere als heilsame geben.

Sie, Monseigneur, Sie werden auf einem andern Boden die Laufbahn verfolgen, die Sie mit so vieler Einsicht wie Erfolg gewandelt sind; Sie, Madame, indem Sie die Wünsche und den Trennungsschmerz Belgiens in Ihr neues Vaterland mitnehmen. Sie werden daselbst die unschätzbaren Eigenschaften Ihrer Mutter wieder in's Leben rufen; Sie Beide werden sich als würdige Erben der erhabenen Vorfahrt erweisen, die so glorreiche Erinnerungen unter uns zurückgelassen hat.

Fortan knüpft uns ein neues Band an Oesterreich. Wir werden auf Eure kais. und königl. Hoheiten einen Theil der Anhänglichkeit übertragen, die wir dem Könige gewidmet haben, und wir werden Ihre Spuren mit der lebhaftesten Theilnahme verfolgen.

Monseigneur! Madame! Ich weiß nicht, wie ich das Glück genugsam rühmen soll, daß ich das Werkzeug des Gesezes war, und Ihnen so die Gefühle

der Hochachtung und Anhänglichkeit der Hauptstadt, und wie ich überzeugt bin, des ganzen Landes aussprechen kann.“

Der Vermählungs-Akt wurde hierauf von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin und Sr. kais. Hoheit dem Erzherzoge, Sr. Majestät dem Könige, der königl. Amélie, Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albert, ferner von Ihren königl. Hoheiten dem regierenden Herzoge Graf II. von Sachsen-Coburg-Gotha, dem Prinzen August von Sachsen-Coburg, dessen Gemalin, der Prinzessin Klementine, dem Prinzen von Leiningen, dem Herzog und der Herzogin von Brabant und dem Herzoge von Flandern, sodann von den oben genannten Zugen Ihrer kais. Hoheiten des Erzherzogs und der Prinzessin unterzeichnet.

Als bald nach Beendigung dieser ersten Zeremonie setzte sich der Vermählungszug nach der Kapelle in Bewegung, als welche der Saal eingerichtet worden war, der sich an den großen Ballsaal anschließt.

Vor Ankunft des Königs, seiner hohen Gäste und der königl. Familie hatten die eingeladenen Personen, als die fremden Gesandten und ihre Gemalinen, die belgischen Minister, das Gefolge Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs u. in der Kapelle Platz genommen.

Um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr näherte sich Sr. Eminenz, Monseigneur, E. Sterckx, Kardinal-Erzbischof von Mecheln, Primas von Belgien, der Thür der Kapelle, die Mitra auf dem Haupte, das Kreuz in der Hand, in Begleitung der beiden General-Biskare, des Dechanten der St. Gudula-Kirche, des Pfarrers von Saint-Jaques auf Gaubenberg, der in der Kapelle das Amt eines geistlichen Zeremonienmeisters versteht, und des Alerus der letztgenannten Kirche.

Das königliche Gefolge trat heran, den Zug eröffnend; der Erzherzog Ferdinand Maximilian ging an der rechten Seite der Prinzessin Charlotte, welcher Sr. kais. Hoheit die Hand reichte.

Sr. kais. Hoheit trug die Gala-Uniform eines Admirals und Ober-Kommandanten der k. k. österreichischen Marine mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens. Sr. Majestät der König reichte der Königin Amélie den Arm, Sr. königl. Hoheit Prinz Albert Ihrer kais. Hoheit der Erzherzogin Margarethe, Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin von Sachsen-Coburg, Sr. königl. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Coburg Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Brabant, worauf Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Leiningen, der Prinz August von Sachsen-Coburg, der Herzog von Brabant und der Graf von Flandern mit den beiden jungen Söhnen des Prinzen August folgten. Herr v. Brouckere bildete mit Herrn v. Praet, dem Minister vom Hause des Königs, dem Viconte v. Conway, Intendanten der Zivilliste und dem Baron v. Aethan, Sekretär im Cabinet des Königs, den Schluß des Zuges.

Vor Beginn der religiösen Trauung richtete Sr. Eminenz der Kardinal-Erzbischof an das junge Paar eine ergreifende Anrede über das Wesen der Ehe, den glücklichen Einfluß der Religion auf das Glück der Gatten und über die Uebung der durch die Ehe auferlegten Tugenden. „Neben Sie demnach“, sagte Sr. Eminenz hinzu, „mit Vertrauen diesem Sacramente, das Ihnen die heilsamen Gnadengaben verleihen wird, wodurch Sie befähigt werden, auf dem Wege zu wandeln, die Ihnen eröffnet sind, indem sie auf Sie die Segnungen des Himmels herabziehen.“

Die heil. Messe, welche vom Kardinal-Erzbischof in Person gelesen wurde, ward mit tiefer Andacht gehört. Ihr folgte das Domine salvum fac regem. Nach Beendigung der kirchlichen Trauung setzte sich der Brautzug wieder in derselben Ordnung, wie er gekommen, in Bewegung. Bevor der König in's Innere des Palastes sich zurückzog, erschien er mit der Königin Marie Amélie noch auf dem Balkone und grüßte die auf dem Platze vor dem Palaste und in den Alleen des Parks versammelten zahlreichen Volksmassen. Wiederholter Jubelruf erhob sich beim Erscheinen des Königs vor allen Seiten.

Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr war nach dem Frühstück im Palais ein großer diplomatischer Cercle, dem die Mehrzahl der bei der religiösen Feier erschienenen Personen anwohnte. Diesen Abend ist großes Diner von hundert Gedecken. Im Laufe des Nachmittags werden dem Bernehmen nach Sr. Majestät der König, Ihre kais. Hoheiten die durchlauchtigsten Neuvermählten und noch andere Mitglieder der königlichen Familie in offenen Equipagen eine Umfahrt durch die vornehmsten Straßen der Stadt halten.

Die belgischen Blätter füllen ihre Spalten mit den Beschreibungen der glänzenden Ballfeste, Beleuchtungen und andern Festlichkeiten, die zur Feier der von den Belgiern als ein überaus beglückendes nationales Ereigniß angesehenen Vermählung in den letzten Tagen stattgefunden haben.

Brüssel, 29. Juli. Oesterreich hat das glänzende, von der Stadt Brüssel dem Könige zu Ehren veranstaltete Bankett stattgefunden. An der königlichen Tafel saßen rechts von Sr. Majestät Sr. kais.

Hohheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max, Ihre k. Hoheiten der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog August von Sachsen-Coburg, der Graf von Plandern; Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Mecheln; Herr Baron Bruns von Treuenfeld, Herr Delchaye, Präsident der zweiten Kammer; Fürst Clary.

Links von Sr. Majestät saßen: Frau v. Brouckere; Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig; Se. k. Hoheit der Herzog von Brabant; Madame Nagelmackers; Se. Excell. Graf Archinto; der Prinz von Vigne; Graf Vilain XIV., Minister des Auswärtigen.

Au den anderen Tafeln nahmen der Bürgermeister, Herr von Brouckere und dessen Bruder Heinrich die obersten Plätze ein, fast alle Jene, die der Trauung beigewohnt hatten, waren zu Gaste geladen worden. Man bemerkte sämtliche Personen aus dem Gefolge der fremden Prinzen, die Mitglieder der belgischen Kammern, die Minister, mit Ausnahme des durch Familientrauer abgehaltenen Ministers des Innern, die Mitglieder der österreichischen Legation und den Grafen O'Sullivan, belgischen Minister am k. k. österreichischen Hofe, und noch eine große Anzahl Notabilitäten vom Zivil und Militär, endlich auch die gesammte Munizipalität.

Beim Dessert erhob sich Se. Majestät der König von seinem Sitze; alle Anwesenden folgten seinem Beispiele, worauf Se. Majestät nachstehenden Toast ausbrachte:

„Ich schlage einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich vor, mit welchem wir neuerdings das Glück haben, in Familienbände einzugehen.“

(Bei diesen Worten hatte sich der König gegen Se. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Max gewendet, der sich verneigte, worauf der König fortfuhr):

„Möge Se. Regierung lang, glücklich und rühmreich sein!“

Lange anhaltender Beifall und die Ausrufungen: Es lebe der König! Es lebe der Kaiser Franz Joseph! Es lebe der Erzherzog Maximilian! folgten den Worten Sr. Majestät.

Hierauf erhob sich der Bürgermeister und hielt folgende Ansprache:

„Mit Zustimmung des Königs habe ich die Ehre einen Toast auf Ihre k. Hoheiten den Herrn Erzherzog Ferdinand Max und auf die Erzherzogin auszubringen.

Gestern erlaubte es die Konvention nicht, den Ausdruck der Gefinnungen, den ich im Namen Belgiens dem Erzherzog und der Erzherzogin darbrachte, mit Aklamationen zu begleiten; heute können Sie ungehindert Ihre Stimmen mit der meinigen vereinen; Sie können sagen, daß wir einen Theil der Ergelmheit, die wir für den König empfinden, auf Ihre k. Hoheiten übertragen werden; daß wir glühend wünschen, daß der Erzherzog und die Erzherzogin als Gatten wie als Fürsten glücklich sein mögen und daß wir hoffen, daß sie, der Erzherzog nämlich durch seine hervorragenden Eigenschaften, die Erzherzogin durch ihre angestammten Tugenden, die Liebe der lombardo-venetianischen Bevölkerung zu gewinnen wissen werden.

Wenn ich Ihren Gedanken die entsprechenden Worte verlichen habe, so wiederholen Sie mit mir: Auf das Wohl Ihrer k. Hoheiten des Erzherzogs und der Erzherzogin!“

Abermals erfolgten die lebhaftesten Beifallsbezeugungen und der Ruf: Es lebe der Erzherzog! Es lebe die Erzherzogin!

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog war sichtlich gerührt; als die Beifallsäußerungen geendet hatten, stand er auf, hob sein Glas in die Höhe und rief:

„Ich trinke auf das Wohl des Königs der Belgier, unseres vielgeliebten Vaters!“

„Es lebe der König!“ So lautete die Erwiederung des sichtlich aus dem Herzen gekommenen Trinkspruches.

Als die allgemeine Aufregung sich einigermaßen gelegt hatte, nahm der Bürgermeister wieder das Wort und ließ sich folgendermaßen vernehmen:

„Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen einen Toast auf das Wohl des Königs und der erlauchten Gäste vorzuschlagen, die so gütig waren, das Stadthaus mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Bei jedem andern Anlasse, meine Herren, würde ich Sie daran erinnern, daß der König das sechs und zwanzigste Jahr seiner Regierung mit einem Alte hoher Weisheit und großer Staatsklugheit bezeichnet hat; ich würde hinzufügen, daß Belgien, und namentlich dessen Hauptstadt, sich dankbar zu bezeigen wissen werden. Es ist jedoch der glückliche Vater, den wir heute feiern, der zugleich von den Prinzen seiner Fa-

mille und den nächsten Verwandten seines erlauchten Schwiegersohnes umgeben ist, und von ganzen Herzen nehmen wir Antheil an allen Freuden Sr. Majestät.

Ich bringe daher einen Toast der Dankbarkeit den Prinzen, unsern Gästen, und einen Toast ergiebener Sympathie dem Glücke des Königs.

„Es lebe der König!“ Enthusiastisch wurden die letzten Worte von der Versammlung unzählige Mal wiederholt.

Mit diesem Toast wurde die Tafel aufgehoben. Der König, die Prinzen und die übrigen Gäste begaben sich in die anstoßenden Salons, in denen Kaffee servirt wurde. Um 9 Uhr zogen sich Se. Majestät und die Mitglieder seiner Familie neben dem Gefolge zurück.

Der zweite Tag der von der Stadt Brüssel gegebenen Feste schloß mit der prachtvollen Darstellung einer venetianischen Kanalfahrt, welche auch der König und die erlauchten Mitglieder seiner Familie in Augenschein nahmen. Den Reihen der glänzend beleuchteten Schiffe, die auf dem großen Kanal einherführten, eröffnete ein von Licht strahlender Remorqueur, der das die Stadt Brüssel in der Gestalt des Stadthaus symbolisch darstellende Schiff im Schlepptau führte; am Vordertheil dieses Schiffes leuchtete folgende Inschrift:

„Die Stadt Brüssel der erlauchten Tochter eines vielgeliebten Königs und dem Erzherzog Maximilian!“

Vorzugsweise Erwähnung unter den nun ohne Unterbrechung einander folgenden Schiffen verdienten noch: der Wagen des Glückes mit den Porträten der hohen Neuvermählten; der Blumenkorb, junge, von strahlenden Blumen umgebene junge Mädchen an Bord führend; die Citadelle, auf der Soldaten Salven gaben; der Leopold I. mit der auf das Steuernuder sich stützenden Statue des Königs, endlich Belgien und Oesterreich als Doppelsymbol der gefesteten Familienverbindung.

Ein prachtvolles Feuerwerk, dessen Abbrennen der König und seine Familie noch beiwohnten, beschloß das Fest. (Wr. Ztg.)

**Türkei.**

Konstantinopel, 25. Juli. Die Wahlen in der Moldau sind am 19. und 20. vollzogen worden. Damit ist die moldo-walachische Frage in eine neue Phase eingetreten, denn die Gesandten Frankreichs, Rußlands, Preußens und Sardiniens sind dem Vernehmen nach bereits entschlossen, in formeller Weise gegen den Wahlakt Protest zu erheben. Der Pforte ist diese Intention der unionsfreundlichen Diplomaten nicht unbekannt; dennoch scheint man deswegen durchaus in großer Besorgnis zu sein. Man hält sich überzeugt, daß das französische Gouvernement, ohne dessen Impuls die drei anderen Staaten zu einem Proteste nicht schreiten würden, nicht die Absicht haben kann, die durch einen blutigen Krieg rehabilitirte Autorität der Pforte in den Donauprovinsen aufs neue zu vernichten. (Öst-Deutsche Post.)

Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß die preußische Politik in den Donaufürstenthümern von der preußischen Presse fast einmütig und entschieden mißbilligt wird. Außer allen nichtoffiziellen Provinzialblättern, die Kölnische mit eingeschlossen, erklären sich auch die liberalen Berliner Zeitungen gegen die Union; ja selbst die über alle Maßen diskrete „Vossische“ läßt sich doch wenigstens dazu hinreißen, dem Kaiser der Franzosen die Berechtigung zu einem Protektorat über die rumänische Wahlfreiheit abzuspochen und Front zu machen gegen ein Verfahren, welches bei sich zu Hause jeden selbständigen Ausdruck der öffentlichen Meinung, jede selbstbewußte Ausübung des proklamirten und garantirten freien Wahlrechts und die maßregelnde Zwangskontrolle der Regierung stellt und anderwärts sich geriet, als sei es der patentirte Hüter und Beschützer jener, im eigenen Hause verpönten und in den Bann gethanen Freiheit der Meinungsäußerung und der Wahlurne.“ Die Volks- und Nationalzeitung geben ihrer Opposition gegen die preußische Politik den energischsten Ausdruck, und so ist es also außer der „Krenzzeitung“ nur das Spezialorgan des Herrn v. Mantouffel, die „Zeit“, welche für die anti-österreichische Stellung Preußens Worte der Billigung zu finden weiß. (Die Presse.)

**Tagsneuigkeiten.**

Herr Christoph Haller, Glasmeister in Graz (Steiergasse), hat die bekannte Eigenschaft des Wasserglases: brennbare Gewebe feuerfester zu machen, nun mit bestem Erfolg zur Erzeugung von feuerfestem Papp (Pappdeckel). Dähern benutzt. Setzt man z. B. ein Stück der von ihm präparirten Papp der intensiven Hitze einer Löthrohrflamme aus, so wird in der gleichen Zeit, worin ein gleich dickes Holzstück bereits durchgebrannt, flammend auslodert, der imprägnirte Pappdeckel auf der hinteren Seite noch gar nicht verändert sein, während vorne nur ein aschenfarbiger,

nicht glimmender heißer Fleck mit geringem Substanzverlust sich zeigen wird. — Die Zeit der Fabrikation ist noch zu kurz um über die Dauer einer solchen Bedachung unter dem Einflusse der verschiedenen Jahreszeiten bestimmte Angaben machen zu können, allein es läßt sich, wenn man das Materiale beschäftigt, nur das Beste erwarten, um so mehr, als die seit dem Beglunge der Fabrikation von Herrn Haller gelieferten Bedachungen bisher selbst den stärksten Regengüssen bestens widerstanden haben. Allein schon in Betracht der bis jetzt erkennbaren Eigenschaften dieser Bedachung, daß sie nämlich 1. feuerfester, 2. geruchlos, 3. billig ist, indem die Quadratlast nur auf 3 fl. G.M. zu stehen kommt, daß ferner ihr geringes Gewicht keine solche Last des Daches für das Gebäude hervorbringt, wie dieß bei Ziegel-, Schiefer- oder Metall-Dächern der Fall ist, kann sie gewiß für bestimmte Fälle bestens empfohlen werden. (Industrie- u. Gewerbe-Blatt.)

Am 28. Juli Nachmittags ging in dem Oiner Gebirge nächst der Neustift ein Wolkenbruch nieder, der mehrere Unglücksfälle zur Folge hatte.

Bacherl gedenkt eine Reise nach Amerika anzutreten, um sich den dort lebenden Deutschen bekannt zu machen. Die fixe Idee, wirklich ein „berühmter Dichter“ zu sein, hat sich, wie es scheint, seiner vollständig bemächtigt.

Professor Dr. Zandera, der Nestor der Lehrer der Prager Universität, ist am 28. v. M. in Prag gestorben.

**Neuestes.**

Paris, 31. Juli. Prinz Carl Bonaparte ist den 29. Juli in seinem Hôtel in der Rue de Lille gestorben; die irdischen Ueberreste wurden am 30. Juli beerdigt. (Journal de France.)

**Lokales.**

Laibach, am 3. August.

Gestern fanden im hiesigen Schauspielhause bei ziemlichem Besuche physikalische und optische Vorstellungen vom „Professor Vane f“ Statt, welche manches Ueberraschende boten und wobei sich das Publikum recht amüsirte. Es gingen einige bekannte und minder bekannte Taschenspielerstücke vorans, welche nur auf großer Täuschung und Fingerfertigkeit beruhten, und mitunter trotz der raschelnden Geschäftigkeit des Darstellers langweilig zu werden drohten. Dagegen hatten die noch immer beifällig aufgenommene „Nebelbilder“ künstlerisches und speziell ästhetisches Interesse. Besonders gefielen die Schweizerlandschaft mit schöner Perspektive, die Mitternachts-sonne, eine Kapelle im Mondlicht, welches eff. kvoll hergestellt war, und der Ausbruch des Vesuvius mit strömender Lava. Einige der landschaftlichen Vorstellungen schienen in malerischer Hinsicht etwas schülerhaft ausgeführt zu sein, andere dagegen vereinten in der Komposition und Färbung mehr Geschick. Die darauf folgenden phantastisch-komischen Charakterfiguren sprachen nicht sehr an, aber die am Schlusse zur Darstellung gebrachten „optischen Farben- und Lichtspiele“ bewirkten großen Beifall. Die durch einen effektvollen Mechanismus in kreisende Bewegung gesetzten Glasscheiben zauberten symmetrische Formationen hervor, die in ihrer Färbung, sowie in Licht- und Schattwirkung höchst mannigfach und überraschend abwechselten.

**Handels- und Geschäftsberichte.**

Triest, 31. Juli. Der Umsatz in Kaffee beschränkte sich, außer der Parthie von 1943 S. havarrirter Mostorte auf Spekulation, auf den unmittelbaren Bedarf zu schwach behaupteten Pressen. Zucker veranlaßte in Folge einiger Zugeständnisse für schwimmende gestoßene und raffinirte Ware ziemlich ansehnliche Abschlässe. Pfeffer fest behauptet. — Baumwolle, Surat, rief ansehnliche Käufe zu steigenden Preisen hervor; nordamerikanische hat eine feste Haltung, aber Bestellungen fehlen. — Weizen war völlig vernachlässigt. Mais in Folge gesteigerter Nachfrage für Triest und der Klagen über die andauernde Trockenheit in den Provinzen ziemlich lebhaft und am Schluß steigend behauptet. Zufuhr während der Woche: 2300 St. Weizen, 10,900 St. Mais, 100 St. Hafer, 300 St. Leinsaat und 700 St. Raps. — Die wenigen Verkäufe rother Rosinen erfolgten zu niedrigeren Preisen. Sultantinen bei beschränktem Umfange etwas niedriger. — Feigen von Calamata unverändert. Johannisbrot wegen Mangel an verfügbarem Vorrathe um eine Kleinigkeit höher. — Zitronen und Pomeranzen fest. — Eßbares Del wurde bloß für den gewöhnlichen Verbrauch zu unveränderten Preisen gekauft; dalmatiner Sorten erregten zu etwas ermäßigten Preisen thätigen Umsatz. — Spiritus flau bei sehr beschränkter Nachfrage. — Gummi, Wolle fest. — Kreuzbeeren unverändert.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 1. August, Mittags 1 Uhr.

Sehr geringes Geschäft, jedoch bei festen Kursen der Effekten.  
National-Anlehen allein war auf den Tag sehr gesucht.  
Die Devisen stellten sich heute beiläufig um  $\frac{1}{4}\%$  höher.

National-Anlehen zu 5%	84 $\frac{1}{16}$ - 84 $\frac{1}{8}$
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	95 - 95 $\frac{1}{2}$
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	96 - 96 $\frac{1}{2}$
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 $\frac{1}{2}$ - 82 $\frac{1}{2}$
ditto " 4 $\frac{1}{2}\%$	73 - 73 $\frac{1}{2}$
ditto " 4%	65 $\frac{1}{2}$ - 65 $\frac{1}{2}$
ditto " 3%	51 - 51 $\frac{1}{2}$
ditto " 2 $\frac{1}{2}\%$	41 $\frac{1}{2}$ - 42
ditto " 1%	16 $\frac{1}{2}$ - 16 $\frac{1}{2}$
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96 -
Dobnburger ditto ditto " 5%	95 -
Reffer ditto ditto " 4%	95 -
Mailänder ditto ditto " 4%	94 -
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5%	88 $\frac{1}{2}$ - 88 $\frac{1}{2}$
ditto Ungarn " 5%	80 $\frac{1}{2}$ - 81
ditto Galizien " 5%	79 $\frac{1}{2}$ - 79 $\frac{1}{2}$
ditto der übrigen Kreisl. zu 5%	86 $\frac{1}{2}$ - 87
Banko-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}\%$	63 $\frac{1}{2}$ - 64
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	335 - 336
ditto " 1839	143 - 143 $\frac{1}{2}$
ditto " 1854 zu 4%	109 $\frac{1}{2}$ - 109 $\frac{1}{2}$
Cemo Rentfcheine	16 $\frac{1}{2}$ - 17
Galizische Pfandbriefe zu 4%	82 - 83
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	87 $\frac{1}{2}$ - 88
Gloggnitzer ditto " 5%	82 - 82 $\frac{1}{2}$
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	86 - 87
Lloyd ditto (in Silber) " 5%	90 - 90 $\frac{1}{2}$
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	110 - 111
Aktien der Nationalbank	1004 - 1006
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 $\frac{1}{2}$ - 99 $\frac{1}{2}$
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	238 $\frac{1}{2}$ - 238 $\frac{1}{2}$
" N. Oest. Gekempte-Ges.	121 $\frac{1}{4}$ - 121 $\frac{1}{4}$
" " Budweis-Einz.-Gmündner-Eisenbahn	233 - 234
" " Nordbahn	188 $\frac{1}{2}$ - 188 $\frac{1}{2}$
" " Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	274 $\frac{1}{2}$ - 274 $\frac{1}{2}$
" " Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	100 - 100 $\frac{1}{2}$
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	104 $\frac{1}{2}$ - 104 $\frac{1}{2}$
" " Theiß-Bahn	100 - 100 $\frac{1}{2}$
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	248 $\frac{1}{2}$ - 248 $\frac{1}{2}$
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	192 $\frac{1}{2}$ - 192 $\frac{1}{2}$
" " Triester Lofe	103 - 103 $\frac{1}{2}$
" " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	572 - 574
" ditto 13. Emission	—
" des Lloyd	462 - 464
" der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	72 - 74
" Wiener Dampfm.-Gesellschaft	73 - 74
" Pressb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiff.	26 - 27
" ditto 2. Emiff. m. Priorit.	36 - 37
Österr. 40 fl. Lofe	84 $\frac{1}{2}$ - 85
Währschilling	28 $\frac{1}{2}$ - 28 $\frac{1}{2}$
Waldstein	29 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{1}{2}$
Reglevich	14 $\frac{1}{2}$ - 14 $\frac{1}{2}$
Salm	41 $\frac{1}{2}$ - 41 $\frac{1}{2}$
St. Genois	38 - 38 $\frac{1}{2}$
Walffy	40 $\frac{1}{2}$ - 40 $\frac{1}{2}$
Clary	39 $\frac{1}{2}$ - 39 $\frac{1}{2}$

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. August 1857.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M.	82 15/16
ditto aus der National-Anleihe zu 5 " in G.M.	84 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	109 3/4
Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5%	80 13/16
Bank-Aktien pr. Stück	1004 1/2 fl. in G.M.
Gekempte-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl.	610 fl. in G.M.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	240 fl. in G.M.
Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	275 1/4 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. G.M.	1882 1/2 fl. in G.M.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	209 1/2 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	574 fl. in G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest für 100 fl.	400 5/8 fl. in G.M.
Thyrisbahn	200 fl. in G.M.

## Wechsel-Kurs vom 3. August 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld.	105 fl. Wp.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verzinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	104 1/3 fl. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	77 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	104 3/8 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.10 3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/8 2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Guld.	121 2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 1/2 fl. 2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., Para	264 1/2 31 T. Sicht
R. k. vollw. Münz-Dufaten, Agio	73/4

3. 1312. (2)

Die ergebnst Geseftigte gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie alle Aufträge auf Kunstblumen, sowohl ordinärer als feinsten Art, bestens und promptestens ausführt und empfiehlt sich einem resp. Publikum zu Aufträgen.

**Johanna Faltin,**  
am alten Markt Nr. 163.

## Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
<b>Gilzug Nr. 2:</b>				
von Wien . . . . .	Früh	6	10	
" Graz . . . . .	Mittag	12	20	
" Laibach . . . . .	Abends	6	—	
in Triest . . . . .	—	—	10	35
<b>Personenzug Nr. 4:</b>				
von Wien . . . . .	Früh	8	40	
" Graz . . . . .	Nachm.	4	53	
" Laibach . . . . .	Nachts	12	16	
in Triest . . . . .	Früh	—	—	6
<b>Personenzug Nr. 6:</b>				
von Wien . . . . .	Abends	8	40	
" Graz . . . . .	Früh	5	20	
" Laibach . . . . .	Nachm.	1	5	
in Triest . . . . .	Abends	—	—	6
<b>Gilzug Nr. 1:</b>				
von Triest . . . . .	Abends	11	—	
" Laibach . . . . .	Früh	3	42	
" Graz . . . . .	Nachm.	9	49	
in Wien . . . . .	Nachm.	—	—	4
<b>Personenzug Nr. 3:</b>				
von Triest . . . . .	Früh	5	20	
" Laibach . . . . .	Vorm.	11	17	
" Graz . . . . .	Abends	8	10	
in Wien . . . . .	Früh	—	—	5
<b>Personenzug Nr. 5:</b>				
von Triest . . . . .	Abends	6	10	
" Laibach . . . . .	Nachts	12	11	
" Graz . . . . .	Früh	8	37	
in Wien . . . . .	Nachm.	—	—	5

Der Beginn des Frachtenverkehrs auf der Strecke Laibach-Triest wird nachträglich kundgemacht werden.

## Anzeige.

der hier angekommenen Fremden.

Den 1. August 1857.

Hr. Baron Seckendorff, k. k. Oberstlieutenant, — Hr. Guschl, k. k. Telegraphist, — Hr. Preuß, Medizin-Doktor, und — Hr. Gotscher, Fabrikant, von Wien. — Hr. Lipold, k. k. Berggrath, von Hof. — Fr. Gräfin Schwarz, Gutsbesitzerin, von Graz. — Fr. Gräfin Palffy, Gutsbesitzerin, von Görz. — Fr. v. Pernaugoly, Gutsbesitzerin, von Triest.

Den 2. Hr. Grüber, k. k. Bergverwalter, von Idria. — Hr. Walendich, Priester, von Trojana. — Hr. v. Naprodi, Privatier, von Wien. — Hr. Trigatti, Gutsbesitzer, von Graz. — Hr. Bucavalla, Handelsmann, von Triest.

Den 3. Hr. Nigler, k. k. Schulrath, und — Hr. Graf Weisersheimb, Privatier, von Graz. — Hr. Ritter v. Neyer, Gutsbesitzer, — Hr. Noierino, — Hr. Kall, und — Hr. Cappari, Grundbesitzer, von Wien. — Hr. Nagy, Advokat, von Zilli. — Hr. Camuëci, Handelsmann, und — Hr. Buchreiner, Kaufmann, von Triest. — Fr. v. Moro, Gutsbesitzerin, von Wien.

3. 1317. (1)

## Pränumerations-Ankündigung.

Um einem mehrseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, erscheint von nun an allmonatlich ein Musikheft, welches die Bedürfnisse der Organisten und Volksschullehrer auf dem Lande zu decken bestimmt ist. Der Inhalt im Allgemeinen ist: Andeutungen und Belehrungen über Orgelspiel und Gesangsunterricht in Volksschulen; biographische Bruchstücke, Präludien und Uebergänge, lateinische, slovenische und deutsche Kirchengesänge, slovenische Schullieder u. Das erste Heft (für August) erscheint mit 15. dieses, und die folgenden mit Beginn eines jeden Monats.

## Pränumerations-Bedingungen:

Für jedes Heft sind 15 kr. im vorhinein an den Herausgeber (Camillo Maschel in Laibach, Spitalgasse Nr. 72 erster Stock) porto frei, und unter genauer Angabe der Adresse einzusenden.

Nach Erhalt des ersten Heftes muß man sich erklären, auf wie viele Hefte man sich zu pränumerieren wünscht.

Die Zusendung geschieht unter Kreuzband und portofrei.

Nicht pränumerirte Hefte kosten 20 kr. und sind in der Buchhandlung Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg mit Ende August zu haben.

3. 1301. (1)

## Höchst wichtige „patentirte“ Hefen-Rezepte!

Um ganz billiges Honorar wird ein sehr deutlich, kurz und bündig abgefaßtes Rezept zur Herstellung einer ausgezeichneten Presshefe ohne Brennerei und Branerei und ohne alle kostspielige Einrichtung, dann eine förmliche Malzmethode, eine Anleitung zur Entbitterung der Untergähr hehuß Herstellung einer sehr gesunden, triebfähigen Presshefe, sowie die Fabrikation der sogenannten amerikanischen Presshefe, die sich 3 Jahre aufbewahren läßt, unter Garantie für die Güte der Rezepte mitgetheilt.

Aufträge franco unter der Chiffre A. B. in Ulm.

Antwort erfolgt sofort franco.

3. 1278. (3)

## Annonce.

In der schönsten Gegend in Unterkrain, an der von Neustadt nach Agram und Steinbrück führenden Kommerzialstraße, zwei Stunden von Neustadt und ebensoviele von Gurkfeld entfernt, ist eine Hausrealität, welche als Gasthaus und zu jeder andern Spekulation geeignet ist, bestehend im ersten Stocke aus 6 geräumigen Zimmern und zu ebener Erde aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Kellern sammt den dabei befindlichen Gärten und Wirthschaftsgebäuden auf mehrere Jahre aus freier Hand zu verpachten.

Pachtlustige wollen bis 24. August d. J. unter der Adresse: A. G. in St. Bartholomäo franco offeriren.

3. 1005. (4)



## Holloway's Pillen.

Dieses unschätzbare Spezifikum, nur von medizinischen Kräutern zusammengesetzt, ist von allen merkurialen und giftigen Substanzen frei. Dem zartesten Kinde oder der schwächsten Konstitution unschädlich, und zu gleicher Zeit eine Krankheit in dem robustesten Körper schnell und gewiß vertilgend, ist es ganz sicher in seinen Operationen und Wirkungen, indem es die Beschwerden jeden Charakters, und in jeder Stufe, so lang andauernd oder tief eingewurzelt sie auch sein mögen, aufsucht und entfernt.

Zaufenden, unter denen viele am Rande des Grabes waren, wurde, bei seinem Gebrauche ausdauernd, durch seine Wirkung, nachdem alle andern Mittel schlagelassen hatten, Gesundheit und Stärke wiedergegeben.

Der meist Leidende darf nicht verzweifeln; er soll nur von den mächtigen Kräften dieser in Erstaunen setzenden Medizin einen ernstlichen Versuch machen, und ihm wird bald seine Gesundheit wiederhergestellt werden.

Man sollte keine Zeit verlieren, um dieses Heilmittel für eine der folgenden Krankheiten anzuwenden:

Asthma	Kruhr
Bilische Beschwerden	Rheumatismus
Erysipelas	Stuhlverstopfung
Fieber aller Art	Schwindsucht
Gicht	Schwäche
Gelbsucht	Skrofeln, oder Königsübel
Geschwülste	Stein und Gries
Geschwüre	Secundäre Symptome
Hautblattern	Schwäche aus jeder Ursache
Hämorrhoiden	Die Douleureux
Indigestion	Unterleibskrankheiten
Inflammation	Unregelmäßige Menstruation
Kalte Fieber	Urinverhaltung
Kolik	Venerische Affektionen
Kopfschmerzen	Wassersucht
Leberkrankheiten	Wunde Kehle
Lumbago	Würmer jeder Art
Dhymachten	

Jede Schachtel ist mit einer Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache begleitet.

Hauptniederlage bei Herrn Terravallo, Apotheker in Triest, und in Laibach bei Herrn B. Eggenberger, Apotheker zum goldenen Adler.

3. 1309. (2)

## Wohnungs-Anzeige.

In der Kapuziner-Gasse Hs.-Nr. 8, vis-à-vis vom russischen Dampfbad ist eine Wohnung aus 2 möblirten Zimmern und einem Kabinet bestehend, täglich zu beziehen.